



AUSLANDSSEMESTER – ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSEMESTER 2026

Universita di Bologna – Campus di Rimini
Via Domenico Anghera 22, 47921 Rimini, Italien



ALMA MATER STUDIORUM
UNIVERSITÀ DI BOLOGNA

1. Einleitung

Ein Auslandssemester stellt eine hervorragende Gelegenheit dar, den eigenen Horizont sowohl akademisch als auch persönlich nachhaltig zu erweitern. Mein Auslandssemester absolvierte ich im Rahmen meines Studiums des Tourismus-Managements an der Hochschule München im fünften Fachsemester. Als Gasthochschule wählte ich die renommierte Universität Bologna an ihrem spezialisierten Campus in Rimini, Italien, an dem ich einen fünfmonatigen Aufenthalt von Februar bis Juni 2026 verbrachte.

Meine persönliche Motivation war weniger von konkreten, starren Erwartungen geprägt, sondern vielmehr von dem Wunsch, das studentische Leben in einem neuen Kulturkreis intensiv zu genießen und unvoreingenommen neue Erfahrungen zu sammeln. Wer mit dem Gedanken spielt, diese Chance zu ergreifen, sollte nicht zögern. Der administrative Vorbereitungsstress verfliegt rasch, sobald man die ersten Tage im Gastland erlebt.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Bewerbungsprozess und administrative Schritte

Der Bewerbungsprozess an der Gasthochschule gestaltete sich erfreulicherweise unkompliziert und gut strukturiert. Die offizielle Anmeldung und Nominierung erfolgte direkt über das International Office der Fakultät Tourismus der Hochschule München. Im Anschluss mussten an der Universität Bologna nur wenige digitale Dokumente eingereicht werden. Wesentlich hierbei war das Ausfüllen des Digital Learning Agreements (DLA) zur Abstimmung des Kursangebots sowie das Hochladen eines passenden Lichtbilds für den Studierendenausweis. Da ich mich während dieser Phase in meinem praktischen Studiensemester befand, mussten diese administrativen Schritte parallel zum Vollzeitpraktikum absolviert werden, was ein hohes Maß an Selbstorganisation erforderte.

2.2 Anreise und Logistik

Für zukünftige Studierende, die aus dem süddeutschen Raum anreisen, bietet sich eine hervorragende und umweltschonende Reisemöglichkeit: Rimini ist von München aus exzellent mit

einer direkten Zugverbindung der Deutschen Bahn und der ÖBB zu erreichen. Dies schuf die Basis für eine entspannte Anreise ohne die Notwendigkeit eines eigenen PKWs.

Ein wesentlicher Tipp für die Reiseplanung betrifft das Gepäck: Es ist ratsam, sich auf das Wesentliche zu beschränken und nicht zu viele Kleidungsstücke mitzunehmen. Für meinen fünfmonatigen Aufenthalt entschied ich mich für zwei große Rollkoffer und einen Rucksack. Nach der Ankunft am Bahnhof in Rimini zeigte sich sogleich die italienische Gastfreundschaft. Die unebenen Gehwege machten das Ziehen von zwei großen Koffern überaus beschwerlich. Ein lokaler Passant bemerkte meine Mühen, bot spontan seine Hilfe an, nahm mir einen der schweren Koffer ab und begleitete mich hilfsbereit bis direkt vor die Tür meiner Unterkunft. Auch wenn ich den Weg sehr langsam letztlich allein bewältigt hätte, war diese erste Begegnung ein herzerwärmendes Willkommen in Rimini.

2.3 Wohnungssuche

Die Wohnungssuche stellte die größte Herausforderung im Vorbereitungsprozess dar. Da vor Ort kein Wohnheimplatz zur Verfügung stand und die wenigen Plätze der Universität schnell ausgebucht waren, musste ich mich privat auf dem Wohnungsmarkt umsehen. Die Erasmus-Koordinatoren in Rimini boten zwar Unterstützung an, doch die vorgeschlagenen WG-Zimmer entsprachen nicht meinen Vorstellungen. Da mir ein eigener Rückzugsort sowie ein privates Badezimmer wichtig waren, suchte ich gezielt im Internet und wurde schließlich über das Portal „Spacest“ fündig.

Ich buchte ein Apartment in einem modernen Apartmentkomplex, der ausschließlich an Studierende vermietet wurde. Für eine monatliche Warmmiete von 650 Euro, in der sämtliche Nebenkosten wie Strom und Wasser bereits inkludiert waren, erhielt ich ein privates Apartment mit eigenem Badezimmer, einer ausgestatteten Küche, Balkonen und einer Klimaanlage. Letztere erwies sich insbesondere in den heißen Sommermonaten ab Mai als absoluter Lebensretter. Diese Wohnform war eine perfekte Entscheidung: Einerseits hatte ich meinen privaten Rückzugsort, andererseits herrschte durch das ausschließlich studentische Umfeld im Gebäude ein dynamisches Gemeinschaftsgefühl, das stark an das klassische WG-Leben erinnerte. Man besuchte sich gegenseitig, kochte zusammen und fand in kürzester Zeit Anschluss.

2.4 Finanzierung, Versicherungen und Sprachkurs

Die Finanzierung meines Aufenthaltes basierte im Wesentlichen auf dem Erasmus+-Stipendium. Ich beantragte im Vorfeld alle verfügbaren Förderungen der Programmschiene. Dazu gehörten die reguläre monatliche Erasmus-Förderung, der finanzielle Zuschlag für „Green Travel“ (aufgrund der Anreise mit dem Zug) sowie der Zusatzbeitrag für Erstakademiker. Die Auszahlung und administrative Abwicklung verliefen absolut reibungslos und boten mir während des gesamten Aufenthalts eine verlässliche finanzielle Absicherung.

Eine zusätzliche private Auslandskrankenversicherung oder Spezialversicherungen habe ich für die fünf Monate nicht abgeschlossen, da die Grundversorgung über die Europäische Krankenversicherungskarte (EHIC) meiner gesetzlichen Krankenkasse abgedeckt war und ich keine medizinische Hilfe in Anspruch nehmen musste.

Seitens der Universität Bologna wurden im Vorfeld sprachliche Vorbereitungskurse angeboten. Da ich jedoch keinerlei Vorkenntnisse in der italienischen Sprache besaß und für diese Kurse ein Einstiegsniveau von mindestens A2 vorausgesetzt wurde, konnte ich dieses Angebot nicht nutzen. Zudem war die Teilnehmerzahl auf etwa 20 Plätze begrenzt und entsprechend schnell erschöpft. Das alltägliche Leben und das Studium ließen sich jedoch auch ohne Italienischkenntnisse problemlos auf Englisch bewältigen.

3. Vor Ort

3.1 Orientation Days und soziales Netzwerk

Der Einstieg in das studentische Leben in Rimini wurde durch die organisierten „Orientation Days“ des lokalen Erasmus Student Networks (ESN) erheblich erleichtert. Das absolute Highlight war die Vielzahl an abwechslungsreichen Kennenlern-Events. Hier kamen internationale Studierende unterschiedlichster Herkunft zusammen, was einen unkomplizierten Austausch ermöglichte. Schnell verflog die anfängliche Sorge, im Ausland keine passenden Bezugspersonen zu finden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Studierenden verbrachte ich meine Freizeit kaum mit lokalen italienischen Studierenden, sondern primär mit internationalen Studierenden, die ein reguläres englischsprachiges Studium absolvierten und fest in meinem Apartmentkomplex wohnten. Unser

Freundeskreis war wunderbar divers und setzte sich aus Studierenden aus Kanada, der Türkei, der Slowakei, China und vielen weiteren Nationen zusammen. Aus dieser Gemeinschaft entwickelten sich tiefe Freundschaften. Wir verbrachten unzählige gemeinsame Abende mit internationalen Kochrunden, organisierten Ausflüge und unterstützten uns gegenseitig im Studienalltag.

3.2 Lokale Mobilität

Innerhalb von Rimini bewegte ich mich im Alltag fast ausschließlich zu Fuß fort. Die Stadt ist angenehm überschaubar und flach. Von meiner Unterkunft benötigte ich lediglich 15 Minuten Fußweg zur Universität. Dennoch würde ich zukünftigen Studierenden empfehlen, sich direkt zu Beginn des Semesters ein gebrauchtes Fahrrad anzuschaffen. Dieses lässt sich unkompliziert über studentische WhatsApp-Gruppen, den Facebook Marketplace oder in einem der zahlreichen lokalen Fahrradgeschäfte erwerben. Ein Fahrrad verkürzt nicht nur die täglichen Wege, sondern ermöglicht auch wunderbare Radausflüge entlang der Küste oder in die nähere Umgebung. Alternativ verfügt Rimini über ein dichtes Netz an stationsunabhängigen E-Scootern und Leihrädern (z. B. von Lime), die ich ebenfalls regelmäßig nutzte.

3.3 Kulinarische Empfehlungen

Die Region Emilia-Romagna ist weltweit bekannt für ihre herausragende Küche, und auch Rimini enttäuschte in kulinarischer Hinsicht keineswegs. Im Laufe der fünf Monate kristallisierten sich einige persönliche Favoriten heraus. Die beste Pizza der Stadt serviert zweifellos die *Borgo Antico Pizzeria*, die mit traditionellen Zutaten und hervorragender Qualität überzeugt. Für Kaffeeliebhaber ist die *Pasticceria Il Duomo* ein absolutes Pflichtprogramm. Dort werden hervorragende Kaffeespezialitäten sowie die sogenannten „Cruffins“, eine fantastische Symbiose aus Croissant und Muffin angeboten, von denen ich rückblickend gerne noch viel mehr genossen hätte. Das beste Speiseeis der Region findet man in der Gelateria *3Bis*.

3.4 Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Die Freizeitbeschäftigung Nummer eins in Rimini ist und bleibt der kilometerlange Sandstrand. In den kühleren Monaten bis April ist der Strand frei zugänglich und lädt zu langen Spaziergängen ein. Mit dem Start der offiziellen Tourismussaison im Mai ändert sich das Bild: Große Abschnitte werden von den Strandbädern (Bagni) bewirtschaftet, und man darf sich dort nicht mehr kostenfrei

aufhalten. Es gibt jedoch ausgewiesene freie Strandabschnitte. Zudem bieten viele Strandbäder sehr faire Studentenrabatte an. So zahlten wir beispielsweise zu zweit für einen kompletten Tag inklusive Sonnenschirm und zwei Liegen nur 14 Euro (7 Euro pro Person).

Eine sehr erschwingliche und empfehlenswerte Freizeitaktivität ist das Mieten von Tretbooten, das mit etwa 20 Euro für zwei Stunden und aufgeteilt auf vier bis fünf Personen günstig ist. Das Meer lädt zum Baden ein, auch wenn gelegentlich Quallen auftreten, die jedoch kein ernsthaftes Problem darstellten.

Italiens Schienennetz ist hervorragend ausgebaut und im Vergleich zu München äußerst preiswert. Dies ermöglichte zahlreiche Reisen in die Umgebung. So fuhren wir mit dem Zug für nur rund 10 Euro pro Strecke ins nahegelegene Ancona (ca. 40 Minuten Fahrtzeit) und wanderten zu einem traumhaften Strand. Ein weiteres Highlight war ein viertägiger Ausflug nach Siena in der Toskana. Gemeinsam mit Freunden teilte ich mir dort ein preiswertes Airbnb. Siena besticht durch seinen mittelalterlichen Charme, erinnert an ein kleineres, weniger überlaufenes Florenz und ist absolut sehenswert. Apropos Florenz: Die toskanische Hauptstadt gehört zu meinen absoluten Lieblingsstädten. Ein besonderer Tipp ist hier der Besuch des *Piazzale Michelangelo* zum Sonnenuntergang, um den atemberaubenden Panoramablick über die gesamte Stadt zu genießen.

Ein landschaftlicher Höhepunkt war zudem ein dreitägiger Camping-Trip in die Dolomiten. Hierfür mieteten wir vor Ort in Rimini ein Auto. Die atemberaubende Bergkulisse und die unberührte Natur waren schlichtweg unvergesslich. Durch das Zelten und die Aufteilung sämtlicher Kosten durch fünf Personen hielten sich die Ausgaben in einem sehr überschaubaren Rahmen.

Bezüglich meines Budgets hatte ich mir im Vorfeld vorgenommen, mich nicht zu sehr einzuschränken, um jede Sekunde dieses einmaligen Aufenthalts intensiv nutzen zu können. Obwohl ich dadurch am Ende etwas mehr Geld ausgab als ursprünglich geplant, war es mir die Investition in diese lebenslangen Erinnerungen absolut wert.

4. Studium vor Ort

Das akademische System der Universität Bologna am Campus Rimini unterscheidet sich merklich von der stark strukturierten und leistungsorientierten Lehre an der Hochschule München. In Rimini belegte ich insgesamt fünf englischsprachige Module. Im Folgenden gebe ich ein detailliertes,

persönliches Ranking dieser Kurse ab, um zukünftigen Studierenden eine Orientierungshilfe zu bieten.

Platz 1: Management of Cultural Diversities

Dieses Modul ist mein uneingeschränkter Lieblingskurs des gesamten Auslandssemesters. Obwohl mir die didaktischen Methoden des Dozenten zu Beginn etwas ungewohnt und teilweise sogar fragwürdig erschienen, entwickelte sich der Kurs im weiteren Verlauf zum wertvollsten Seminar meiner bisherigen akademischen Laufbahn. Die Art und Weise, wie komplexe interkulturelle Dynamiken und Kompetenzen vermittelt wurden, war absolut einzigartig. Der Fokus lag nicht auf reinem Auswendiglernen, sondern auf dem tiefen Verständnis menschlicher Verhaltensmuster und globaler Zusammenhänge. Ich wünschte, ein solch interaktives und horizontenerweiterndes Modul würde auch an unserer Heimathochschule angeboten. Die erlernten Inhalte sind nicht nur fachlich hochgradig relevant, sondern bieten auch für das persönliche Leben einen enormen Mehrwert.

Platz 2: Green Transition

Dieses Modul behandelte intensiv ökologische Herausforderungen und nachhaltige Transformationsprozesse im Tourismussektor (Sustainable Tourism). Die Lerninhalte wurden von der betreuenden Professorin sehr anschaulich, logisch strukturiert und mit einem klaren roten Faden vermittelt. Zwar gab es fachliche Überschneidungen mit bereits absolvierten Kursen an unserer Fakultät in München, doch dies empfand ich als äußerst angenehm, um die Konzepte nochmals im internationalen Kontext zu reflektieren und zu verinnerlichen. Als Prüfungsleistung musste eine Präsentation vorbereitet werden sowie eine schriftliche Prüfung mit drei offenen Fragen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema bereitete mir große Freude, da die Professorin stets wertschätzendes Feedback gab. Da dieser Kurs als Blockveranstaltung konzipiert war, endete er bereits nach der ersten Hälfte des Semesters.

Platz 3: Business Strategy and City Marketing

Dieses Modul gliederte sich in zwei inhaltliche Teilbereiche. Das erste Modul, *Business Strategy*, wurde von derselben engagierten Professorin geleitet, die auch das Fach *Green*

Transition unterrichtete. Die Inhalte waren gewohnt klar aufbereitet und gut verständlich. Die Prüfungsleistung umfasste unter anderem die Erstellung und Präsentation einer SWOT-Analyse für ein Praxisbeispiel. Das zweite Modul, *City Marketing*, konzentrierte sich auf Fragestellungen der Stadtentwicklung und des Destinationsmarketings für urbane Räume. Der betreuende Professor gestaltete die Vorlesungen sehr nahbar und anwendungsorientiert.

Platz 4: Tourism Geography

Dieser über das gesamte Semester laufende Kurs wurde in dieser Konstellation zum ersten Mal angeboten. Das Modul bot eine facettenreiche Synthese aus historisch-geographischen Entwicklungen und modernen Destinationsmanagement-Ansätzen an verschiedenen touristischen Destinationen. Die Professorin referierte mit spürbarer Leidenschaft und behandelte umfassend aktuelle Herausforderungen des Küstentourismus, was sie sehr anschaulich direkt am Praxisbeispiel Rimini verdeutlichte. Zudem bereicherten ein sehr interessanter Praxisbesuch im *Blue Lab Rimini* sowie ein externer Gastvortrag das Semester. Einziges Manko war die zeitweise etwas unstrukturierte Vorlesungsweise der Dozentin. Sie neigte zu weitschweifigen Exkursen, was es erschwerte, dem roten Faden zu folgen. Dennoch war der Kurs inhaltlich lohnend und die Leistungsbewertung fair.

Platz 5 (Keine Empfehlung): Service Oriented Human Resource Management

Dieses Modul kann ich zukünftigen Studierenden leider keinesfalls empfehlen. Die verantwortliche Lehrkraft wirkte während der gesamten Vorlesungszeit sichtlich demotiviert, uninteressiert und agierte phasenweise passiv-aggressiv. Der Unterricht beschränkte sich auf das monotone Ablesen von Textfolien. Auf inhaltliche Fragen der Studierenden gab es keine klaren Antworten oder Hilfestellungen. Die Prüfungsleistung beinhaltete eine schriftliche Prüfung sowie eine Gruppenpräsentation, für die im Nachgang weder Notenbestandteile offengelegt noch konstruktives Feedback oder klare Bewertungskriterien kommuniziert wurden. Dies war die qualitativ schwächste Lehrveranstaltung, die ich in meinem ganzen Leben je besucht habe.

4.5 Niveau, Qualität und Organisation

Abgesehen von der enttäuschenden Erfahrung im Bereich Human Resource Management empfand ich das akademische Niveau und die Qualität der Lehre in Rimini als gut und angemessen. Die

meisten Veranstaltungen zeichneten sich durch einen hohen Grad an Interaktivität aus. Die Dozenten förderten gezielt den fachlichen Diskurs im Vorlesungssaal, was den Unterricht lebendig gestaltete und zum Mitdenken anregte. Die Prüfungsleistungen waren in den empfehlenswerten Fächern stets fair konzipiert und bei kontinuierlicher Mitarbeit sehr gut zu bewältigen.

Parallel zu meinem Aufenthalt in Rimini habe ich keine Module an der Hochschule München belegt. Ich wollte mich voll und ganz auf das Studium und das Leben im Gastland konzentrieren, um keine wertvollen Erfahrungen vor Ort zu verpassen.

5. Fazit und persönliche Weiterentwicklung

Rückblickend war mein Auslandssemester in Rimini eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Die anfängliche Sorge, ein Aufenthalt in Italien könnte aufgrund meiner familiären Urlaube an Reiz verlieren, hat sich in keiner Weise bestätigt. Rimini hat sich mir von einer völlig neuen, aufregenden Seite gezeigt. Ich konnte meine Englischkenntnisse im akademischen Kontext festigen und im alltäglichen Umgang mit internationalen Freunden ein hohes Maß an sprachlicher Flexibilität gewinnen.

Besonders geprägt haben mich die tiefen interkulturellen Freundschaften, die durch das gemeinsame Leben in unserem studentischen Apartmentkomplex entstanden sind. Die unzähligen Kochabende, die gemeinsamen Reisen durch Italien und das tägliche Leben direkt an der Adriaküste haben diesen Aufenthalt zu einer unvergesslichen Zeit gemacht. Ich habe gelernt, organisatorische Hürden mit Gelassenheit zu meistern und mich in einem neuen akademischen Umfeld erfolgreich zu behaupten.

Ich kann jedem Studierenden nur dringend ans Herz legen, die Chance eines Auslandssemesters zu ergreifen. Es ist eine Gewissheit für die eigene Persönlichkeit, die weit über das akademische Wissen hinausreicht. Die Erlebnisse und Freundschaften aus dieser Zeit in Rimini werden mich zweifellos mein ganzes Leben lang begleiten.

Fotos:



Eingang zur Universität



Pasticceria Il Duomo, Cruffin

